

8. Musik – Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung 2027

A. Fachbezogene Hinweise

Die folgenden inhaltlichen Schwerpunktsetzungen bilden die Grundlage für die landesweit einheitlichen Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abiturprüfung. Sie wurden auf der Grundlage der geltenden Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA, 2005) sowie des Kerncurriculums Musik für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe, die Integrierte Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe, das Berufliche Gymnasium, das Abendgymnasium und das Kolleg (KC, 2015) formuliert und stellen die verbindlichen Unterrichtsinhalte dar.

Die nachfolgenden Schwerpunktsetzungen sind, soweit nicht anders angegeben, inhaltlich in gleicher Weise für Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau verbindlich (vgl. KC, 2015, Nr. 2.3). Zur Differenzierung zwischen den Anforderungsniveaus vgl. KC, 2015, Nr. 2.3 bzw. EB VO-GO, Nrn. 10.3 und 10.4.

Die schriftliche Abiturprüfung im Fach Musik kann eine Gestaltungsaufgabe enthalten.¹ Die Schwerpunkte enthalten Hinweise dazu, um welche Fähigkeiten und Fertigkeiten im gestaltenden Umgang mit Musik es in einem solchen Prüfungsteil gehen kann.

Zusätzlich zur schriftlichen Prüfung können sich die Prüflinge zu einer fachpraktischen Prüfung (instrumentale oder vokale Präsentation) melden (s. § 9 AVO-GOBAK / Nr. 9.3.1 EB-AVO-GOBAK sowie ergänzende Hinweise unter www.gosin.nibis.de).

Die nachstehend aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte sind in der vorgegebenen Reihenfolge zu erarbeiten. Bei der Planung für jahrgangsübergreifende Kurse ist zu berücksichtigen, dass der Schwerpunkt 3 für die Abiturprüfung 2028 übernommen wird.

B. Prüfungsrelevante inhaltliche Schwerpunktsetzungen

Inhaltlicher Schwerpunkt 1: „Lieb' und Leid, und Welt und Traum!“ - Musik von Gustav Mahler

Gustav Mahler steht mit seinem kompositorischen Schaffen, das die Gattungen Sinfonie und Lied zu neuartigen Symbiosen führt, an der Schwelle von Spätromantik und Moderne. Dabei sind nicht nur seine eigene Befindlichkeit und Weltsicht, sondern auch seine Werke von innerer Zerrissenheit in Bezug auf die sich abzeichnende sozialhistorische Zerfallssituation und den bevorstehenden radikalen gesellschaftlichen Umbruch gekennzeichnet. Vor allem seine Liedkompositionen atmen oftmals den Geist des „Fin de siècle“ und gewinnen gegenwärtig auf erschreckende Weise neue Aktualität.

Der Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Begegnung mit einigen dieser Werke, wobei Mahlers Orchesterlieder, entsprechen sie doch seinem Ausdrucksbedürfnis in besonderer Weise, im Zentrum stehen sollen.

Dabei werden die folgenden spezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt:

- Orientierungswissen zu kunst- und gesellschaftsgeschichtlichen Hintergründen von Spätromantik und Fin de siècle
- Kenntnisse zur Gestaltung von Klavier- und Orchesterliedern (Liedformen, Gestaltung der Gesangsstimme, Rolle des Klaviers bzw. des Orchesters)
- Kenntnisse über Gustav Mahlers Leben und seine Kompositionsweise (Unterscheidung von Naturlauten, Zivilisations- und Kunstlauten in der musikalischen Gestaltung)²

¹ weitere Erläuterungen hierzu s. Punkt C, Buchstabe b

² vgl. Eggebrecht, Hans Heinrich: Die Musik Gustav Mahlers, München 1986, S. 23f., in: Wißkirchen, Hubert: Didaktische Analyse von Werken Gustav Mahlers (Typoskript), S. 44, online unter: <http://www.wisskirchen-online.de/downloads/ss97mahler.pdf>

- Fähigkeit, Klavier- und Orchesterlieder ausgehend vom Text zu gliedern und fachsprachlich angemessen zu analysieren
- Fähigkeit, Klavier- und Orchesterlieder im Hinblick auf das Verhältnis von Text und Musik zu interpretieren, auch vor dem Hintergrund von Mahlers Weltsicht

zusätzlich für Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau:

- Fähigkeit, auch Instrumentalmusik Mahlers anhand der Kenntnisse über seine Kompositionsweise zu analysieren und zu interpretieren

Verbindlich im Unterricht zu behandelnde Werke:

- „Nicht wiedersehen“ aus „Des Knaben Wunderhorn“
- „Die zwei blauen Augen“, aus „Lieder eines fahrenden Gesellen“ (Klavier- und Orchesterfassung)
- „Der Tambour’sell“ aus „Des Knaben Wunderhorn“ (Klavier- und Orchesterfassung)

zusätzlich für Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau:

- „Ich bin der Welt abhanden gekommen“ aus „Lieder nach Texten von Friedrich Rückert“
- Sinfonie Nr. 1, 1. und 3. Satz

Inhaltlicher Schwerpunkt 2: Das Concerto – Dialog und Wettstreit

Dieser Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern exemplarische Erfahrungen mit dem Prinzip des musikalischen Mit- und Gegeneinanders, wie es sich im Barock zur Gattung „Concerto“ verdichtet hat. Im Zentrum des konzertierenden Musizierens stehen bis heute klangliche Abwechslung, Kontraste, virtuoseres Wetteifern und die unterschiedliche Gestaltung des Verhältnisses von Individuum und Gruppe. Der Schwerpunkt bietet zudem vielfältige Möglichkeiten zum musikpraktischen und kompositorischen Gestalten.

Dabei werden die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt:

- Kenntnisse von Prinzipien des Konzertierens (z. B. dialogisches Spiel, Kontrastbildung, Wettstreit)
- Kenntnisse zum barocken Concerto (Ritornellform, formbildende harmonische Verläufe, imitatorische und motivische Techniken, virtuose Elemente, Rolle des Continuos/Generalbasses)
- Fähigkeit, Beispiele konzertierender Musik und deren Wirkung auch anhand des Höreindrucks zu beschreiben
- Fähigkeit, barocke Konzerte kriteriengestützt zu analysieren und zu interpretieren
- Fähigkeit, eine Passage für zwei konzertierende Melodieinstrumente zu einer gegebenen Akkordfolge zu entwerfen und den Entwurf zu erläutern

zusätzlich für Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau:

- Fähigkeit, Musik aus späteren Epochen zu analysieren und zu interpretieren, die sich mit den Prinzipien des Konzertierens auseinandersetzt

Verbindlich im Unterricht zu behandelnde Werke:

- Antonio Vivaldi: Concerto g-Moll für 2 Violoncelli und Streicher RV 531, 1. Satz
- Georg Friedrich Händel: Concerto grosso h-Moll op. 6, Nr. 12, HWV 330, 2. Satz
- Johann Sebastian Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 2 F-Dur BWV 1047

zusätzlich für Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau:

- Alfred Schnittke: Concerto grosso Nr. 1, 2. Satz

Inhaltlicher Schwerpunkt 3: Harmonik als prägendes Ausdrucks- und Gestaltungsmittel

Bei diesem Schwerpunkt steht die Harmonik und ihr Zusammenwirken mit weiteren Gestaltungsmitteln im Vordergrund. In der Auseinandersetzung mit harmonischen Verläufen zwischen Spannung und Entspannung im tonalen Klangraum erfahren die Schülerinnen und Schüler deren ausdrucksprägende Wirkung sowie deren formbildende Kraft. Darüber hinaus bietet dieser Schwerpunkt vielfältige Möglichkeiten zum musikpraktischen und kompositorischen Gestalten.

Dabei werden die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt:

- Kenntnis der Grundlagen tonaler Musik:
 - Naturtonreihe, Intervalle und Dreiklangsbildung, Konsonanz und Dissonanz
 - Grundton- bzw. Tonikabezug, Halbtonspannung und Auflösung (z. B. Leitton)
 - Wechselnote, Durchgang, Vorhalt
 - Schlussbildungen, Kadenz
- Kenntnis der funktionalen Harmonielehre (Haupt- und Nebenfunktionen, Dominantseptakkord, verminderter Septakkord, Zwischendominanten, Alteration)
- Fähigkeit, Akkordsymbole anzuwenden
- Fähigkeit, Harmonik als Mittel zur Gestaltung von Spannung und Entspannung zu beschreiben
- Fähigkeit, Zusammenhänge zwischen Harmonik und anderen Gestaltungsmitteln herauszuarbeiten und in Bezug auf die Wirkung zu interpretieren, auch im Zusammenhang mit Text oder außermusikalischen Vorstellungen
- Fähigkeit, ausgehend von gegebenem melodischen Material eine Melodie mit Klavierbegleitung zu entwerfen, deren harmonische Gestaltung vorgegebenen Kriterien entspricht (z. B. Ausdruck, Titel, Spannungsverlauf) und das Ergebnis zu erläutern

zusätzlich für Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau:

- Fähigkeit, Harmonik als Gestaltungsmittel in Orchesterpartituren zu analysieren und zu interpretieren

Verbindlich im Unterricht zu behandelnde Werke:

- Michael Jackson / Lionel Richie: „We are the world“
- Udo Jürgens: „Ich war noch niemals in New York“
- Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate Nr. 12 F-Dur KV332, 1. Satz
- Schubert: Moments musicaux op. 94 D780, daraus Nr. 1
- Schumann: Kinderszenen op. 15, daraus Nr. 12 „Kind im Einschlummern“
- Edvard Grieg: Lyrische Stücke op. 38, daraus Nr. 6 „Elegie“

zusätzlich für Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau:

- Giovanni Batista Pergolesi: Stabat mater, 1. Satz („Stabat mater dolorosa“)
- Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 1 op. 21, 1. Satz
- Edvard Grieg: Peer Gynt – Suite Nr. 1 op. 46, 2. Satz („Åses Tod“)

C. Sonstige Hinweise

a) Literaturvorschläge und Quellenangaben

Zum Schwerpunkt 1:

- Wißkirchen, Hubert: Didaktische Analyse von Werken Gustav Mahlers (Typoskript), online unter: <http://www.wisskirchen-online.de/downloads/ss97mahler.pdf>

Zum Schwerpunkt 2:

- dtv-Atlas Musik (hg. Von Ulrich Michels): Gattungen und Formen/Konzert (S. 122/123) und Barock/OrchesterIII/Concerto grosso und Barock/OrchesterIV/Solokonzert (S. 358 - 361)

Zum Schwerpunkt 3:

- dtv-Atlas Musik (hg. Von Ulrich Michels): Musiklehre/Harmonielehre I und II (S. 96 - 99)
- Kaiser, Ulrich und Gerlitz, Carsten: Arrangieren und Instrumentieren, Kassel 2018 (4. Auflage), daraus: Kapitel 3 „Arrangieren einer melodischen Vorgabe“ (S. 89 – 111, bis einschließlich „Der verminderte Septakkord“)

b) Bedingungen zur Durchführung der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Musik

Die schriftliche Abiturprüfung im Fach Musik enthält Audiodateien, die jedem Prüfling in der Abiturprüfung auf einem digitalen Endgerät (z. B. mp3-Player, Tablet) zur Verfügung zu stellen sind.

Außerdem kann die schriftliche Abiturprüfung als Teilaufgabe eine optionale Gestaltungsaufgabe enthalten.³ Die Schule entscheidet, ob die Lösung dieser Gestaltungsaufgabe handschriftlich oder mithilfe eines Notationsprogramms auf einem digitalen Endgerät erfolgt. Innerhalb der Prüfungsgruppe ist dabei einheitlich zu verfahren.

Die Bedingungen für den Einsatz digitaler Endgeräte in der Abiturprüfung regelt der Erlass „Nutzung eingeführter digitaler Endgeräte in Prüfungssituationen“ vom 02.11.2020, der zusammen mit weiteren Informationen unter pruefung-digital.nibis.de zu finden ist.

Den Prüflingen ist Gelegenheit zu geben, ihre Lösung hörend zu überprüfen. Wird kein Notationsprogramm verwendet, kann diese Überprüfung je nach den Voraussetzungen der Schule an einem Tasteninstrument in einem separaten Raum oder an einem Keyboard mit Kopfhörern im Raum der Abiturprüfung erfolgen. Der Zeitrahmen hierfür sollte insgesamt 15 Minuten nicht überschreiten. Diese Zeit ist Teil der gesamten Bearbeitungszeit.

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

³ Hierbei kann der Prüfling zwischen der Gestaltungsaufgabe einerseits und einer analytisch-interpretierenden oder erörternden Aufgabe andererseits wählen.